

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	21
I. Einführung	21
II. Praxisrelevanz	22
III. Gang der Untersuchung	24
B. Begriffsgrundlagen	25
I. Einführung in die rechtsgeschäftliche Treuhand	25
1. Unterscheidung nach Interesse und Zweck der Treuhand	26
a) Eigen- und fremdnützige Treuhand	26
b) Verwaltungs- und Sicherungstreuhand	27
c) Rechtsnatur eines Treuhandvertrags	28
aa) (Fremdnütziger) Verwaltungstreuhandvertrag	28
bb) (Eigen- und fremdnütziger) Sicherungstreuhandvertrag	28
d) Vollstreckungsrechtliche Bedeutung	30
aa) Der Treuhänder in der Einzelzwangsvollstreckung	31
bb) Der Treugeber in der Einzelzwangsvollstreckung	32
cc) Der Treuhänder in der Insolvenz	34
dd) Der Treugeber in der Insolvenz	35
(1) Fremdnützige Verwaltungstreuhand	35
(2) Eigen-/fremdnützige Sicherungstreuhand	36
2. Unterscheidung nach Begründungsakt der Treuhand	37
a) Übertragungs-, Erwerbs- und Vereinbarungstreuhand	37
b) Vollstreckungsrechtliche Bedeutung	38
aa) Unmittelbarkeitsgrundsatz	38
bb) Anerkannte Ausnahmen	40
cc) Kritische Stellungnahme	40
3. Offene und verdeckte Treuhand	44
a) Begriffserklärung	44
b) Bedeutung	44
4. Ein-, doppel- und mehrseitige Treuhand	45
a) Begriffserklärung	45
b) Bedeutung	46

II. Die einem CTA zugrunde liegenden arbeitsrechtlichen Grundverhältnisse	47
1. Versorgungsrechte aus unmittelbaren Versorgungszusagen	47
a) Begriff der betrieblichen Altersversorgung	47
b) Die unmittelbare Versorgungszusage als einer von fünf Durchführungs- wegen der betrieblichen Altersversorgung	48
2. (Wert-)Guthaben aus Arbeitszeitkontenregelungen	50
a) Wertguthabenbegriff	50
b) Wertguthaben aus verblockter Altersteilzeit	52
C. Insolvenzschutzrechtliche und bilanzielle Vorgaben	53
I. Insolvenzschutz ungesicherter Versorgungsrechte und Guthaben	53
1. Versorgungsrechte und Guthabenansprüche in der Insolvenz	53
a) Altersteilzeit-, Wert- und sonstige Arbeitszeitkonten	55
b) Versorgungsrechte	56
aa) Versorgungsansprüche	56
(1) Allgemeines, §§ 41, 45, 46 InsO	56
(2) Berücksichtigung späterer Erkenntnisse und Entwicklungen	57
(3) Vorteilsausgleich durch Abzinsung i.R.d. § 45 InsO	58
bb) Versorgungsanwartschaften	59
(1) Praktikabilitäts-Lösung (BAG)	60
(2) Insolvenzrechtliche Lösung (BGH)	60
(3) Stellungnahme	61
c) Zwischenergebnis	62
2. Gesetzlicher Insolvenzschutz von Versorgungsrechten und Wertguthaben	63
a) Sozialrechtlicher Insolvenzschutz durch Insolvenzgeld, §§ 165 ff. SGB III	63
aa) Insolvenzgeldzeitraum	63
bb) Erarbeitungs- und Lebensunterhaltsprinzip	64
cc) Kein Insolvenzschutz für Versorgungsleistungen mit Ausnahme von Entgeltumwandlungen	65
dd) Höhe des Insolvenzgeldes, § 167 SGB III	66
ee) Gesetzlicher Forderungsübergang, § 169 SGB III	66
ff) Zwischenergebnis	66
b) Betriebsrentenrechtlicher Insolvenzschutz, §§ 7 ff. BetrAVG	67
aa) Persönlicher Geltungsbereich	67
bb) Versicherungsrechtlicher Anspruch	67
cc) Anspruchsumfang	68
dd) Schuldübernahme durch ein Konsortium	69
ee) Gesetzlicher Forderungsübergang	69
ff) Zwischenergebnis	70

c) Gesetzliche Insolvenzicherungspflicht	71
aa) Anforderungen nach § 7e SGB IV	71
(1) Sicherungsumfang	71
(2) Geeignete Sicherungsmittel	72
(3) Gesetzliche Vorgaben bei der Anlage von Wertguthaben	73
(4) Rechtsfolgen bei Verstoß	74
bb) Anforderungen nach § 8a ATG	75
(1) Voraussetzungen und Sicherungsumfang	75
(2) Sicherungsmittel	76
(3) Rechtsfolgen bei Verstoß	76
d) Vertragliche Insolvenzicherungspflicht	77
3. Zwischenergebnis	77
II. Verbesserung des Bilanzbildes	78
1. Hintergrund	78
a) Entwicklung und Bedeutung der internationalen Rechnungslegung	79
b) Vermeidung oder Beseitigung befürchteter oder eingetretener Nachteile durch Bilanzverkürzung nach IFRS/IAS 19	80
2. Bilanzverkürzung nach IFRS/IAS 19	82
a) Anwendungsbereich zur Generierung von Planvermögen	82
b) Anforderungen nach IAS 19.8	84
aa) Rechtlich vom Unternehmen unabhängiger Rechtsträger	84
bb) Vermögen zur Finanzierung oder Zahlung von Leistungen an Arbeit- nehmer	85
cc) Kein Zugriff des Arbeitgebers und seiner Gläubiger	85
dd) Zulässiger Vermögensrückfluss bei Überdeckung und Erstattung	86
3. Bilanzverkürzung nach US-GAAP/FAS 87	87
4. Bilanzverkürzung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	87
a) Adaption der IAS-Vorschriften zur Bilanzverkürzung durch das BilMoG	87
b) Anforderungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	88
aa) Ausschließlich der Erfüllung der Schulden dienende Vermögenswerte	89
bb) Dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen	89
cc) Vermögensrückfluss	89
5. (Keine) Bilanzverkürzung in der Steuerbilanz	90
a) Striktes Saldierungsverbot	90
b) Steuerneutrale Vermögensverschiebung	90
c) Vermeidung eines vorverlagerten Lohnsteuerzuflusses	92
6. Zwischenergebnis	94
III. Zusammenfassung	94

D. Umsetzung eines CTAs	96
I. Auswahl eines geeigneten Treuhänders	96
1. Rechtsform des Treuhänders	97
a) Stiftung, §§ 80 ff. BGB	97
aa) Entstehung	97
bb) Nachteile	97
b) GmbH, §§ 1 ff. GmbHG	98
aa) Mindeststammkapital	98
bb) Rechtliche Unabhängigkeit	98
cc) Gewinnansprüche	98
dd) Pfändung von Geschäftsanteilen	99
ee) Auflösung der GmbH	99
c) Eingetragener Verein, §§ 21 ff. BGB	100
aa) Vereinsmitglieder	101
bb) Wesentlicher Satzungsinhalt	102
cc) Vorstand	103
dd) Eintragungsfähigkeit ins Vereinsregister	104
(1) Unternehmerischer Verein an einem äußeren Markt	105
(2) Unternehmerischer Verein an einem inneren Markt	106
(3) Genossenschaftsähnlicher Verein	107
d) Zusammenfassung	108
2. Aufsichtsrechtliche Pflichten des Treuhänders	108
a) Erlaubnispflichtige Bankgeschäfte i. S. d. § 32 Abs. 1 KWG	109
aa) Grundsatz der Erlaubnispflicht	109
bb) Konzernprivileg	110
cc) Befreiung von der Erlaubnispflicht	111
b) Erlaubnispflichtiger Pensionsfonds i. S. d. § 112 Abs. 2 VAG	111
c) Zusammenfassung	112
II. Der Abschluss des Treuhandvertrags	112
1. Zweckbestimmung	113
a) Verwaltung im Sicherungsinteresse der Arbeitnehmer	113
aa) Einbeziehung der Arbeitnehmer über § 328 BGB	113
bb) Arbeitnehmer als Vertragspartner (über einen vollmachtlosen Vertreter)	115
b) Verwaltung im Interesse des Arbeitgebers	116
c) Vermeidung und Lösung von Interessenkollisionen	117
2. Treugutbestimmung	119
a) Surrogation	119
b) Bestimmbarkeit und Vermögenstrennung	119
c) Dotierungs- und Nachschusspflicht	120

3. Verwaltungs- und Verfügungsbefugnisse (außerhalb des Sicherungsfalls) . . .	120
a) Einschaltung von Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften	121
b) Gemeinsamer Kapitalanlageausschuss und weitere Einflussrechte	123
c) Erstattungs- und Zahlstellenregelung	124
d) Aufzeichnungs- und Unterrichtungspflichten	124
e) Informations- und Auskunftsrechte	125
f) Entgelt und Aufwendungsersatz	125
g) Haftung des Treuhänders	125
4. Befriedigung der fälligen Forderungen im Sicherungsfall	126
a) Sicherungsfälle	126
aa) Die Arbeitgeberinsolvenz als Sicherungsfall	127
(1) Sittenwidrigkeit, § 138 BGB	127
(2) Anfechtbarkeit, §§ 129 ff. InsO	127
bb) Weitere insolvenznahe Tatbestände als Sicherungsfälle	130
b) Verwertung und Befriedigung	130
5. Rückübertragungsrechte des Arbeitgebers	132
a) Überdeckung, Wegfall und Erledigung des Sicherungszwecks	132
aa) Außerhalb des Sicherungsfalls	132
bb) Im Sicherungsfall	133
b) Erstattung	134
6. Vertragsdauer und Beendigung	134
a) Beschränkung der ordentlichen Kündbarkeit	135
b) Besonderheiten im Konzern-CTA	135
III. Dingliche Übertragung der Vermögenswerte auf den Treuhänder	136
IV. Der Rechtsgrund für den Erhalt der Sicherungsrechte im Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern	137
1. Erforderlichkeit eines Rechtsgrundes im Rahmen eines Vertrags zugunsten Dritter	138
2. Kein Rechtsgrund im arbeitsrechtlichen Grundverhältnis	139
3. Ausdrückliche Vereinbarung einer „Sicherungszusage“	139
4. Treuhänder als Erklärungsbote	140
a) Dogmatische Herleitung	140
b) Besondere Risiken	141
5. Zusammenfassung	142
V. Beteiligungsrechte des Betriebsrats	143
1. Der Treuhänder als mitbestimmungspflichtige Sozialeinrichtung i. S. d. § 87 Abs. 1 Nr. 8 BetrVG	143
a) Begriff der Sozialeinrichtung	143
aa) Kein bloßes Finanzierungsinstrument des Arbeitgebers	144

bb) Normzweckbezogene Betrachtung	146
(1) Grundsatz	146
(2) Ausnahme (PSV-geschützte Versorgungsrechte)	146
b) Wirkungskreis der Sozialeinrichtung	147
c) Umfang des Mitbestimmungsrechts	147
d) Ausübung des Mitbestimmungsrechts	148
e) Zwischenergebnis	149
2. Ein CTA als Bestandteil der betrieblichen Lohngestaltung i. S. d. § 87 Abs. 1 Nr. 10 BetrVG	150
a) Fragen der betrieblichen Lohngestaltung	150
b) Umfang des Mitbestimmungsrechts	151
3. Zusammenfassung	151
E. Vollstreckungsfestigkeit eines CTAs	153
I. Das CTA in der Einzelzwangsvollstreckung	153
1. Der Arbeitgeber als Vollstreckungsschuldner	153
a) Vollstreckung in die Rückübertragungsansprüche aus dem Treuhandvertrag 153	
aa) Allgemeines	153
bb) Schlussfolgerungen für ein CTA	154
b) Vollstreckung in das Treugut	155
aa) Forderungen und Herausgabeansprüche	155
(1) Allgemeines	155
(2) Schlussfolgerungen für ein CTA	155
bb) Bewegliche Sachen im Gewahrsam des Schuldners	155
(1) Allgemeines	155
(2) Schlussfolgerungen für ein CTA	156
cc) Bewegliche Sachen im Gewahrsam eines Dritten	157
(1) Allgemeines	157
(2) Schlussfolgerungen für ein CTA	157
c) Vollstreckung in Mitgliedschaftsrechte oder Gesellschaftsanteile	157
2. Der Treuhänder als Vollstreckungsschuldner	158
a) Drittwiderspruchsrecht des Arbeitgebers	158
aa) Außerhalb des Sicherungsfalls	158
(1) Allgemeines	158
(2) Schlussfolgerungen für ein CTA	158
bb) Im Sicherungsfall	159
(1) Allgemeines	159
(2) Schlussfolgerungen für ein CTA	160
b) Drittwiderspruchsrecht der Arbeitnehmer	160
aa) Allgemeines	160

bb) Schlussfolgerungen für ein CTA	161
(1) Außerhalb des Sicherungsfalls	161
(2) Im Sicherungsfall	162
3. Zusammenfassung	162
II. Das CTA in der Arbeitgeberinsolvenz	163
1. Bestehen eines Aus- oder Absonderungsrechts am Treugut	163
a) Absonderungsrecht, § 51 Nr. 1 InsO	164
aa) Gläubiger i. S. d. § 51 InsO	164
(1) Der Treuhänder als fremdnütziger Absonderungsgläubiger	164
(2) Die Arbeitnehmer als Absonderungsgläubiger	166
bb) Sicherungsübertragungen i. S. d. § 51 Nr. 1 InsO	166
cc) Weitere Voraussetzungen für ein fremdnütziges Absonderungsrecht	168
(1) Berechtigung, vom Treuhänder Befriedigung verlangen zu dürfen	168
(2) Treuhänderische Bindung zwischen Treuhänder und Arbeitnehmer	168
dd) Zwischenergebnis	169
b) Aussonderungsrecht, § 47 InsO	169
c) Zwischenergebnis	171
2. Auswirkungen der §§ 115 f. InsO auf den Treuhandvertrag	171
a) Keine Anwendbarkeit der §§ 115 f. InsO	172
b) Geteiltes Schicksal der Treuhandverhältnisse	172
c) Eigener Lösungsansatz	174
aa) Keine rechtliche Trennung durch Aufteilung in zwei Rechtsgeschäfte	174
bb) Keine Anwendbarkeit der §§ 115 f. InsO	176
cc) Kein Wahlrecht des Insolvenzverwalters, § 103 InsO	177
d) Zwischenergebnis	178
3. Insolvenzanfechtung, §§ 129 ff. InsO	178
a) Gläubigerbenachteiligende Rechtshandlungen	178
aa) Der Abschluss des Treuhandvertrags	179
bb) Die sicherungshalber erfolgten Vermögensverfügungen an den Treuhänder	180
cc) Die Sicherungszusage	180
dd) Die Verwertung und Auskehrung des Treuguts an die Arbeitnehmer	181
b) Anfechtung erfolgter Vermögensübertragungen	181
aa) Kongruente Deckung, § 130 InsO	181
bb) Inkongruente Deckung, § 131 InsO	182
cc) Unmittelbar nachteilige Rechtshandlungen, § 132 InsO	184
dd) Vorsätzliche Benachteiligung, § 133 InsO	184
ee) Unentgeltliche Leistung, § 134 InsO	186
c) Anfechtung des Treuhandvertrags	188
d) Anfechtung der Sicherungszusage	189

e) Zwischenergebnis	190
4. Verwertungsverfahren, §§ 165 ff. InsO	191
a) Verwertungsbefugnis	191
aa) Unbewegliche Gegenstände	191
bb) Bewegliche Gegenstände	192
cc) Sicherungsbedingte Forderungen	194
dd) Sonstige nicht verbriefte Rechte	194
ee) Übergang des Verwertungsrechts auf den Insolvenzverwalter	196
b) Vorliegen aller materiell-rechtlichen Voraussetzungen zur Veräußerung bei Verwertungsbefugnis des Treuhänders	197
c) Weiteres Verfahren mit dem Verwertungserlös	198
aa) Sofortiges vorzugsweises und kapitalisiertes Befriedigungsrecht des Treuhänders	199
(1) Analoge Anwendung von § 41 InsO	199
(2) Analoge Anwendung von §§ 45 f. InsO	202
(3) Anspruch der Arbeitnehmer auf Durchführung der sofortigen vorzugsweisen und kapitalisierten Befriedigung	202
bb) Hinterlegung durch den Insolvenzverwalter	203
(1) Der Treuhänder als (un)geeignete Hinterlegungsstelle	204
(2) Direkte Auszahlung der hinterlegten Beträge an die Versorgungsempfänger	205
d) Zwischenergebnis	205
5. Das Verhältnis zwischen CTA und PSV	206
a) Übergang der Leistungsansprüche gegen Treuhänder analog § 401 BGB auf den PSV	206
aa) Normzweck und Entstehungsgeschichte des § 401 BGB	207
bb) Kriterien	208
(1) Keine entgegenstehenden sachenrechtlichen Grundprinzipien	208
(2) Keine entgegenstehende Rechtsnatur des Treuhandvertrags	209
(3) Anwendbarkeit auf schuldrechtliche Ansprüche	209
cc) Zwischenergebnis	210
b) Ausschluss der Rechtsfolge von § 401 BGB	211
aa) Zivilrechtliche Zulässigkeit	211
bb) Betriebsrentenrechtliche Zulässigkeit	211
cc) Keine Auswirkungen auf die Anerkennungsfähigkeit des Treuguts als saldierungsfähiges Planvermögen	213
c) Subrogation	214
d) Minderung der Leistungspflicht	215
e) Keine Verminderung der PSV-Beitragspflicht	217
f) Zwischenergebnis	218
6. Anmeldung der Insolvenzforderungen und Sicherungsrechte	219

7. Exkurs: Insolvenzfestigkeit eines „doppelstöckigen“ CTA	221
a) Unwirksamkeit nach § 91 InsO	221
b) Insolvenzanfechtungsrisiko	222
c) Insolvenzunabhängige Lösung	222
d) Zwischenergebnis	222
8. Zusammenfassung	223
III. Das CTA in der Treuhänderinsolvenz	223
1. Bestehen eines Aussonderungsrechts, § 47 InsO	223
a) Aussonderungsrecht des Arbeitgebers	223
b) Aussonderungsrecht der Arbeitnehmer	224
2. Schicksal des Treuhandvertrags	225
3. Insolvenzanfechtung, §§ 129 ff. InsO	226
4. Zusammenfassung	226
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	227
I. Hintergrund und Ziele	227
II. Struktur eines CTA	228
III. Das CTA in der Zwangsvollstreckung	229
IV. Das CTA in der Arbeitgeberinsolvenz	229
V. Das CTA in der Treuhänderinsolvenz	231
Literaturverzeichnis	233
Stichwortverzeichnis	243